

t105 Humusgley und Anmoorgley aus Hochwassersedimenten über würmzeitlichen Kiesen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	t-GA03	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	LN	
Relief	ebene Talsohlen	
Bodentyp	Humusgley und Anmoorgley, örtlich durch Vererdung aus Niedermoor entstanden; abgesenktes Grundwasser, Grundwasserstand verbreitet 6–13 dm u. Fl.	
Ausgangsmaterial	Hochwassersedimente über würmzeitlichen glazifluviatilen Kiesen	
Bodenartenprofil	Ls2–3;Lt2,G0–2	2,5–5 dm
	Sl2–Ls2;Lt2,G1–3(4)	4–10 dm
	S,G4–5	
Karbonatführung	ab 4–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	sehr stark humos bis anmoorig
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	SL5AI, SL5AII, sL5AI, sL5AII, LIIB2, LIIB3, LIIIB2, LIIIB3, MoLIIB2, MoLIIB3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet mittel und mäßig tiefes Niedermoor (t-HN03, Kartiereinheit t113)

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis hoch (230–440 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis sehr hoch (120–220 mm)
Luftkapazität	hoch, im Unterboden gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	hoch, im Unterboden mittel bis äußerst hoch
Sorptionskapazität	mittel bis sehr hoch (110–320 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	sehr gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel (2.0)	Wald: mittel (2.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

abschnittsweise weitverbreitet bis vorherrschend in würmzeitlichen Schmelzwassertälern sowie auf den Niederterrassenbereichen am östlichen Rand des Donautals zwischen Mengen und Riedlingen